

Kirche in Horn wird zur Moschee



Aus der ehemaligen Kapernaumkirche wird eine Moschee Foto: Timm

Christen und Muslime arbeiten auch bei Flüchtlingsbetreuung Hand in Hand

Von Frank Berno Timm

Horn Die Arbeiten, mit denen die frühere Kapernaumkirche in Horn zur Moschee umgestaltet wird, gehen weiter. Daniel Abdin, Vorsitzender der Al-Nour-Moschee, betont, die Umwandlung einer Kirche müsse die Ausnahme bleiben. Ab April wird Daniel Abdin mit seinen Gläubigen wieder Flüchtlingen, die ein Nachtquartier brauchen, Unterschlupf geben. In der früheren Kapernaumkirche ist noch „sehr viel Arbeit“ zu erledigen. Am früheren Kirchenschiff ist viel passiert, der Anbau ist fast fertig. Nur noch der Turm muss saniert werden. Daniel Abdin, der auch Vorsitzender der Hamburger Schura, also des Rats der Islamischen Gemeinschaften in Hamburg ist, setzt auf den Dialog. Christen seien die Freunde der Muslime, betont er und fügt hinzu, es müsse die Ausnahme bleiben, dass eine frühere Kirche zur Moschee werde. Muslime brauchten „transparente Moscheen“, sagt er, das wirke gegen Islamophobie, weil so Ängste abgebaut würden.

Hilfe für Flüchtlinge

Schon im Sommer und Herbst hatten die Muslime gemeinsam mit den beiden großen Kirchen Flüchtlinge untergebracht, diese Arbeit wird jetzt fortgesetzt. Im vorigen Jahr, erinnert sich Abdin, beherbergten sie zeitweise 400 bis 600 Menschen pro Nacht. „Religiosität reduziert sich nicht auf Theologie“, sagt er. Auch jetzt kümmern sich Abdin und seine Leute um Flüchtlinge, zwischen 40 und 70 sind es am Tag. Ende März werden die Unterbringungen des Evangelischen Kirchenkreises in der „Burg“ (dem früheren Allianz-Hochhaus) und der Caritas in der Danziger Straße geschlossen, dann erwartet die Al-Nour-Moschee einen gesteigerten Hilfsbedarf. Abdin betont, dass es eine enge Zusammenarbeit mit den Kirchen gibt und man sich dabei abstimmt.

Menschen warten auf Papiere

Im Sommer und Herbst wurde die Arbeit in der Moschee, zu der Seelsorge, Verpflegung und Unterbringung der Flüchtlinge gehörten, mit einer Gruppe von 15 Helfern gestemmt. Vor allem kamen Transitflüchtlinge aus Syrien, dem Irak und Eritrea. Wenige, erzählt Abdin, seien in Hamburg geblieben. „Dazwischen gibt es auch Menschen, die auf irgendwelche Papiere warten“, also sich schon auf eine Weise in ihren Verfahren mit den Behörden befinden. Die Arbeit sei „schön und gleichzeitig traurig“ gewesen. Nun sind ab 1. April die Türen wieder offen „für alle, die Obdach brauchen“. Und Abdin ist froh, dass im Bieber-Haus eine Etage bis August als Anlaufstelle für Flüchtlinge zur Verfügung stehen wird – von dort werden die Gäste in die Moschee begleitet und hier betreut. Sie befindet sich derzeit noch in einer ehemaligen Tiefgarage in St. Georg.



Beitrag eingestellt von **Hamburger Wochenblatt** aus Billstedt am 29.03.2016 [Folgen](#)

Verstärkung gesucht!
Werden Sie Wochenblatt-Zusteller/in.
HAMBURGER **Wochenblatt** HAMBURGER **Wochenblatt** AM WOCHENENDE

Weitere Beiträge aus Billstedt

- Großer Kinohit op plattdütsch
- Zweite Konfetti-Parade mit Botschafterin Bettina Tietjen
- Vom Walross zur Biene
- Polizei sucht Beil-Räuber
- Professor auf der Flucht
- Hilfe für studierende Mütter in Hamburg
- Vater- und Tochtergefühle
- Als Hebbel in Hamm wohnte
- Kirche Horn mittendrin
- Vandalismus im Garten der St. Thomas-Kirche
- „Erwartungen an die Politik sind gestiegen“
- Aqua-Agenten im Einsatz

Weitere Beiträge zu den Themen

- Kapernaumkirche in Billstedt (4)
- Kirche in Horn (2)
- Umbau zur Moschee (1)

Neue Beiträge aus dem Ort

- Vom Walross zur Biene** Von Nina Holley Hamburg-Berne Es sind rote Backstein...
- Großer Kinohit op plattdütsch** St. Georg Ein Kinokracher auf der Bühne und dann auch noch op...
- Polizei sucht Beil-Räuber** Hamburg. Die Polizei fahndet nach einem Raub auf einen Juwelier...



Der neue Astra! Champion der emotionalen Design-Ingenieurskunst an Attraktivität setzt in seiner Klasse.

Jetzt informieren! Der neue Astra!

UNSER BARP für den Opel Astra Edition, 1.4, 7, 5-Gang-Getriebe

schon ab

Überführungskosten Kraftstoffverbrauch 7,8-7,5 l/100km, außerorts CO2-Emissionen, leer (gemäß VO (EG) 1

Ernst LouBe Rahlstedter Schiffbeker W **opel-hausse-l**